




Revolution für das Klima: warum wir eine ökosozialistische Alternative brauchen

Christian Zeller

Sommerschule der Bewegungslinken
19. September 2020

Zentrale These



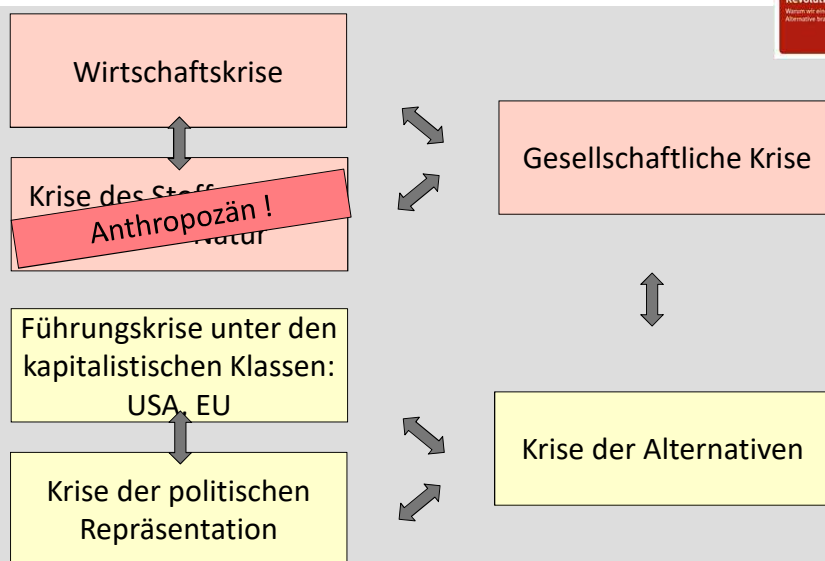
- *«Meine zentrale These lautet: Die Hauptforderung der Klimabewegung – die Erwärmung auf **1,5 Grad Celsius** zu begrenzen – ist nur verwirklichtbar, wenn in den wichtigsten kapitalistischen Ländern einschließlich China radikale industrielle **Rück- und Umbauprogramme** umgesetzt werden. Das ist allerdings unter den gegebenen Machtverhältnissen und ohne Bruch mit der kapitalistischen Profit- und Konkurrenzlogik nicht erreichbar. Die großen Konzerne werden nicht bereit sein, ihr mit den fossilen Energieträgern verbundenes Kapital entwerten zu lassen.» (S. 10)*

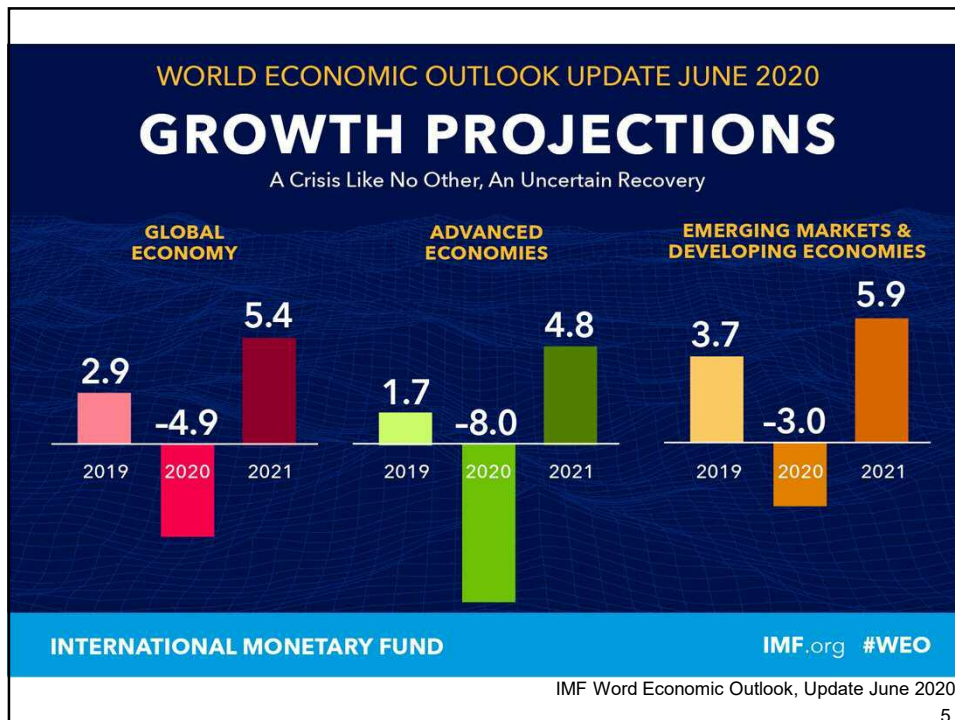
2



1. Umfassende Krise der kapitalistischen Produktionsweise

Umfassende Krise





Wirtschaftskrise

- Krise ist tiefer als jede Krise seit den 1930er Jahren
- Überproduktion → Überakkumulation
 - IWF: 2020 weltweites BIP -4,9%
- Pandemie wirkt als Brandbeschleuniger, doch Brand schwelte bereits, Krise bahnte sich seit Herbst 2019 an
- Staaten greifen ein, um eigentlich anstehende Kapitalentwertung zu beschränken
- Staaten retten einmal mehr fiktives Kapital, das heißt Ansprüche in Form von Eigentumstiteln auf zukünftige Erträge.



Klimawandel – Klimabewegung: neue Phase



1. Ökologische Frage determiniert alle gesellschaftlichen Auseinandersetzungen.
2. Jede gesellschaftliche Auseinandersetzung (Löhne, soziale Infrastruktur, Sozialversicherungen etc.) ist auch eine über den gesellschaftlichen Stoffwechsel mit der Natur.
3. Jede Auseinandersetzung über unseren Stoffwechsel mit der Natur ist auch eine über die Organisation der Gesellschaft und Wirtschaft.

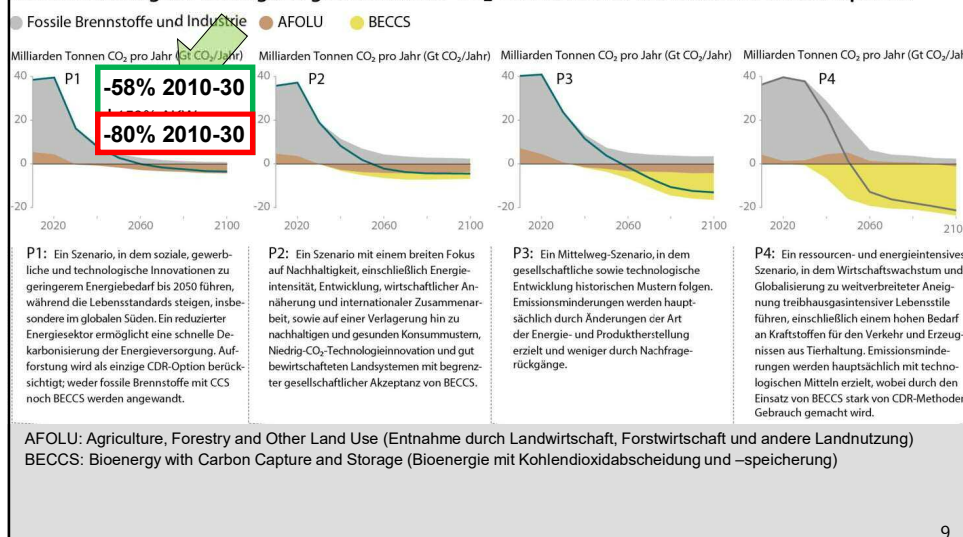
7



2. **1,5° C Ziel erfordert radikale Maßnahmen und Systembruch**

4 Entwicklungspfade des IPCC

Aufschlüsselung der Beiträge zu globalen Netto-CO₂-Emissionen in vier illustrativen Modellpfaden



9

Riesige Herausforderung

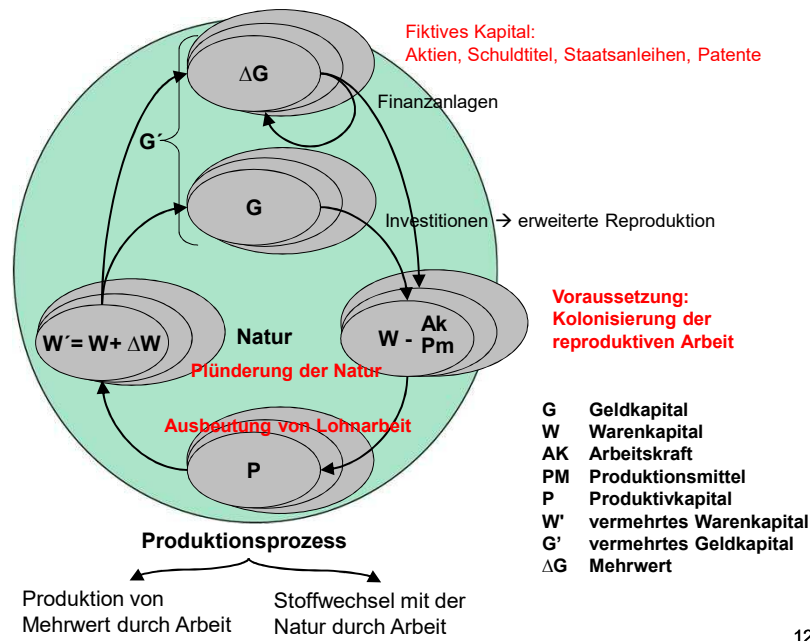
1. CO₂ = 76% der Treibhausgasemissionen
2. 80% der CO₂ Emissionen entstammen fossilen Treibstoffen
3. 80% unserer Energie entstammt fossilen Treibstoffen
4. Das fossile Energiesystem ist nicht kompatibel mit erneuerbaren Energien
5. Das Energiesystem entspricht 1/5 des globalen BIP
6. In den ausstrebenden Ländern wurde neues fossiles Energiesystem aufgebaut
7. Energie aus erneuerbaren Quellen verlangt riesige Investitionen und natürliche Ressourcen (10x mal mehr Metalle, mehr Energie und Wasser, mehr Abfall).

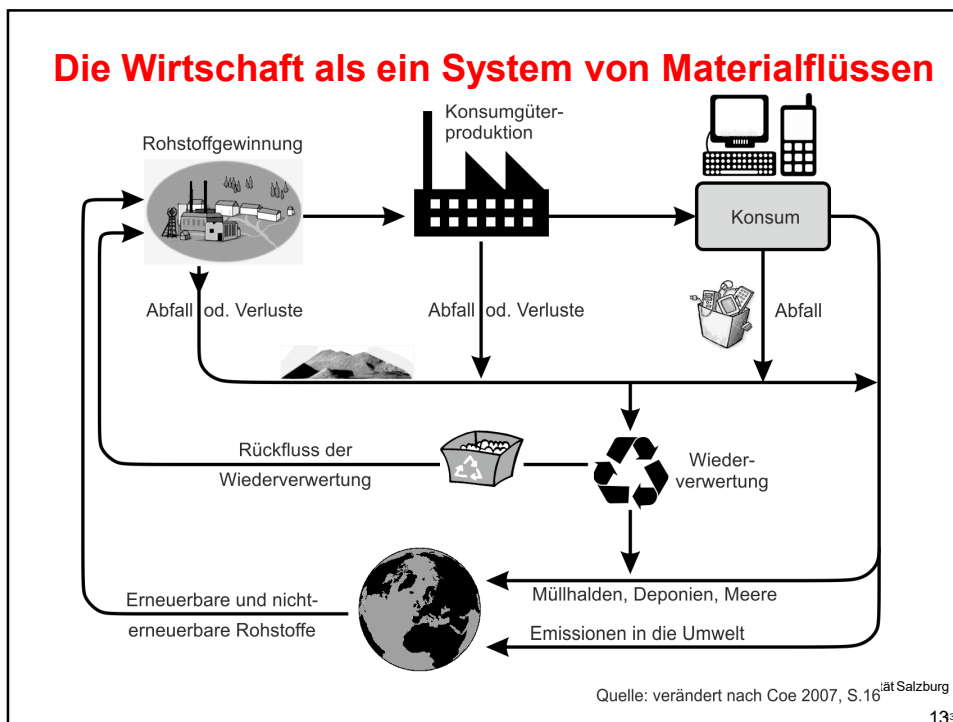
10



3. Akkumulation des Kapitals und gesellschaftlicher Stoffwechsel mit der Natur

Ein Green New Deal: grüne Variante der Akkumulation von Kapital?





Herausforderung Ökologie

Ökologiefrage wurde lange Zeit von der klassischen Arbeiter_innenbewegung ignoriert

- Produktivistische Vorstellungen haben **Sozialdemokratie** und in **Kommunistischen** Parteien dominiert, auch **DIE LINKE bis heute**.
 - Nur mit Wachstum lasse sich soziale Frage lösen.
 - Mittlerweile wird Umweltfrage beachtet, aber nicht wirklich konzeptionell und strategisch mit den sozialen Fragen verschmolzen.
- Auch bei radikalen sozialistischen Organisationen ist Umweltfrage ungenügend verankert



Kein Spielraum für (linken) Green New Deal

Kein Spielraum für hohe Profitraten

- Geringe Produktivitätsentwicklung
- Problem der Realisierung (mangelnde Nachfrage)
- ➔ Permanente Krise → Stagnation → Verteilungskämpfe → Raubbau an der Natur → Kolonisierung der reprod. Arbeit

Nachhaltige Sektoren müssten profitabler als fossile Sektoren

- Das ist hochgradig unwahrscheinlich
- Grüner Umbau wäre immer noch imperialistisch

Keine Möglichkeit Ressourcenverbrauch unter kapitalistischen Bedingungen absolut zu senken



15

4. Zur gesellschaftlichen Aneignung und Emanzipation

Erfordernisse, Elemente und Charakteristika eines
antikapitalistischen und ökosozialistischen Programms



Zentrale Herausforderungen



1. Wie schließen wir die **gigantische Kluft** zwischen den dringlichen Maßnahmen und dem breiten Bewusstsein in der lohnabhängigen Bevölkerung der gegenüber der Situation und dem was zu tun ist?
2. Wie tragen wir dazu bei, dass die arbeitende Bevölkerung ein Bewusstsein über die **eigenen Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten** erlangt?


17

Gesellschaftliche Aneignung



- *«Die Formulierung einer emanzipatorischen Perspektive besteht aus mindestens drei Elementen. Ausgangspunkt sind **erstens** die individuellen und gesellschaftlichen **Bedürfnisse** auf regionaler, nationaler und globaler Ebene, und zwar im Kontext der durch die **Natur vorgegebenen Beschränkungen**. Deren Befriedigung ist im Rahmen der kapitalistischen Produktionsweise nicht möglich. Ebenso wenig respektiert die auf grenzenloser Kapitalakkumulation beruhende kapitalistische Produktionsweise die Grenzen der Ökosysteme auf der Kugelfläche Erde.*


18



«Daher ist **zweitens** theoretisch und praktisch ein **antikapitalistischer Bruch** zu formulieren, das heißt ein Bruch mit der Logik des Profits und der Konkurrenz sowie mit den Machtorganen, die diese Logik garantieren, also vor allem mit dem Staat. Eine alternative Orientierung besteht drittens in der **demokratischen gesellschaftlichen Aneignung** der wichtigsten Ressourcen und der zentralen Produktionsmittel. Ich verwende den Begriff der gesellschaftlichen Aneignung im dreifachen Sinne einer **Methode, einer politischen Strategie und einer realen Praxis**. Anknüpfungspunkte gibt es in zahlreichen konkreten Auseinandersetzungen. Zentraler Gedanke ist immer die **Selbsttätigkeit der Betroffenen**.» (S. 74-75)

19

Erfordernisse an ein ökosozialistisches Programm



- Wir brauchen Strategien, die an den Problemen und am **Bewusstseinsstand** der Lohnabhängigen ansetzen und dann über die Zwänge des Profits und der Konkurrenz hinausweisen.
- Antikapitalistisches und ökosozialistisches **Programm**:
 - Nicht Reihe von Forderungen noch von utopischen Wünschen, auch nicht eine gesellschaftstheoretische Abhandlung.
 - Nicht Kompromisse oder „deals“ mit Herrschenden
 - Nicht Perspektive auf sozial-ökologische Konfiguration des Kapitalismus
 - Sondern: verbindet Alltagserfahrungen mit systemsprengender Kritik.
- Ein solches Programm verbindet im Kapitalismus durchsetzbare Forderungen mit einer Perspektive, die bereits Ansätze einer ökosozialistischen Gesellschaft beinhaltet:
wie z.B. **Wohnbedingungen, Verkehrs, Stadt für alle**

20

Elemente eines ökosozialistischen Programms



1. Richtet sich an **breite Masse der Lohnabhängigen**:
 - Verbindungen herstellen!
 - Keine elitären Sondervorstellungen oder Vorstellungen für Minderheiten.
2. Die **Grundfragen der Gesellschaft** stellen:
 - Gesellschaftliche Verhältnisse (Klassen, Geschlechter, Natur)
 - Produktion, Zirkulation, Konsum
 - Arbeitsprozesse
 - Stoffwechsel mit der Natur immer mitdenken
 - Alle Formen von Ausbeutung, Unterdrückung, Ausgrenzung in Frage stellen
3. Als **Teil einer aufzubauenden neuen Bewegung** der Lohnabhängigen, feministischen Bewegung, Umweltbewegung, antirassistische Bewegung

21



5. Ökosozialistisches Dringlichkeitsprogramm

Klasse, Natur und Arbeit

Klassenfragen sind Umweltfragen – Umweltfragen sind Klassenfragen

- Gesellschaftliche Mobilisierung ist erforderlich, die soziale Anliegen aufgreift und Grenzen der Natur respektiert.

Zentralität der Arbeit → gesellschaftliche Aneignung der Arbeit



- Arbeitsprozesse
- Arbeitsprodukte
- Arbeitsinhalte



23

Sozial-ökologischer Umbau der Autoindustrie

- **Konversion: Um- und Rückbau**
 - Umbau steht ohnehin an. Konkurrenz durch chin. Konzerne bei Elektromobilen.
 - Elektromobile sind keine Lösung!
 - Erhalt der Arbeitsplätze und der Löhne
 - Organisierung der Beschäftigten
- **Gesellschaftliche Kontrolle und Aneignung**
 - Eigentumsfrage: wer entscheidet über Investitionen?
 - Aneignung: Voraussetzung um Arbeitsplätze zu erhalten
 - Entwicklung von Umbauprogrammen mit Beschäftigten.
 - **Aufbau von Gegenmacht in den Betrieben.**



24

Arbeitszeitverkürzung



Arbeitszeitverkürzung als ökologische Forderung

- Wie verteilen wir die gesellschaftlich notwendige Arbeit?
- Wie verteilen wir die Produktivitätszuwächse?
 - mehr Waren?
 - mehr Freizeit?
 - Beschränkung des Outputs
 - Reduktion der Arbeitszeit

Arbeitszeitverkürzung als feministische Forderung

- Voraussetzung für Verteilung der Arbeitszeiten und Zeiten für reproduktive Arbeiten
- Allgemeine Arbeitsverkürzung erlaubt Teilhabe

25

Stadt für alle – Aneignung der öffentlichen Räume



- **Kommunaler Wohnbau**
 - Kommunale und selbstverwaltete Unternehmen zur Sanierung der Gebäude und für den Wohnbau
- **Radikaler Umbau des städtischen Verkehrs – Mobilität für alle!**
 - Reduktion und schließlich Abschaffung des individuellen Automobilverkehrs
 - Gratis öffentlicher Verkehr für alle und massiver Ausbau
 - Nicht-motorisierter Verkehr
 - Schaffung kollektiver Möglichkeiten (Genossenschaften)
- **Planung der Städte** und Siedlungen im Sinne einer Minimierung des Transportaufwands

26

Stadt für alle – Aneignung der öffentlichen Räume



- **Kommunaler Wohnbau**
 - Kommunale und selbstverwaltete Unternehmen zur Sanierung der Gebäude und für den Wohnbau
- **Radikaler Umbau des städtischen Verkehrs – Mobilität für alle!**
 - Reduktion und schließlich Abschaffung des individuellen Automobilverkehrs
 - Gratis öffentlicher Verkehr für alle
 - Nicht-motorisierter Verkehr
 - Schaffung kollektiver Möglichkeiten (Genossenschaften)
- **Planung der Städte** und Siedlungen im Sinne einer Minimierung des Transportaufwands

27

Umbau der Landwirtschaft



- Konversion der industriellen Landwirtschaft und Forstwirtschaft
 - Ökologische Landwirtschaft ist arbeitsintensiver
 - mehr Beschäftigte
 - Aufwertung landwirtschaftlicher Berufe
 - Kollektive Landwirtschaft in Form von Genossenschaften
 - bessere Arbeitsbedingungen
 - effizientere Arbeitsteilung
- Nahrungsmittelsouveränität: was heißt das konkret?

28

Gesellschaftliche Aneignung des Finanzsektors und der Investitionsentscheidungen

- Große, gesellschaftlich relevante **Investitionen** sind der öffentlichen Diskussion auszusetzen.
- **Finanzsektor** unter öffentliche Kontrolle als ersten Schritt zu dessen gesellschaftlicher Aneignung
- **Gesellschaftliche Aneignung** der Energieproduktion.
- **Rückbau** und Konversion stark emittierender Industrien.
- Ausbau zahlreicher Bereiche wie Gesundheit, Pflege und Bildung
- Entwicklung einer gemeinschaftliche „**Care**“ Ökonomie
→ neue Investitionen
- **Bruch und Aufbruch**
→ Transition → Transformation / Konversion → Bruch → ...



29

Transnationale und globale Perspektive

- **Welche Waren importieren?**
 - CO₂-Intensität der Waren
 - Energieintensität der Waren
 - Arbeitsintensität
 - Ökologische Belastung: Auslagerung von CO₂-Emissionen reduzieren und verhindern
 - **Welche Waren exportieren wir?**
 - Welche Produktionsgüter, Maschinen?
 - Hohe „Wertschöpfung“
 - **Ungleicher Tausch**
 - **Ungleiche Arbeitsproduktivität**
- Keinen Protektionismus!**



30

Übergangsperspektiven konkret



Stadt für alle, Aneignung der Stadt

- Gesellschaftliche Infrastruktur
- Aneignung der Planung
- Bündnis Beschäftigte – Nutzer*innen
- Arbeits- und Wohnbedingungen

Arbeitszeitverkürzung

- Produktivitätsverteilung
- Arbeitsteilung und ihre Organisation
- Kontrolle über Produktivitätsverteilung
- Neuverteilung der freien Zeit, der Reproduktionszeit

Ökologischer Umbau

- Jede Produktion ist Produktion von Wert und Stoffwechsel mit der Natur
- Wie organisieren wir Produktion und Stoffwechsel?
- Demokratische Kontrolle
- Gesellschaftliche Aneignung^^

- **Demokratie**
- **Selbstorganisation und Kontrolle**
- **Eigentum**

→ **Prozess der gesellschaftlichen Aneignung**

→ **Doppelmacht**
→ **revolutionäre Umgestaltung**

→ **Viele Fragen: Subjekte, Organe, Maßstäbe, Technologien**

31

Planung



- *«Der Rückbau und die Konversion von Industrien erfordern **Planung**. Nur mit gesellschaftlicher Planung lässt sich dieser umfangreiche Prozess so gestalten, dass er nicht mit großer Arbeitslosigkeit, mit der Marginalisierung großer Teile der Bevölkerung und umfassenden gesellschaftlichen Verwerfungen einhergeht. Auch die Perspektive der gesellschaftlichen Aneignung beziehungsweise der Sozialisierung der strategischen Wirtschaftssektoren macht nur in Verbindung mit demokratischer Planung wirklich Sinn. Denn wenn die sozialisierten Betriebe nicht wie private Unternehmen in Konkurrenz zueinander gestellt werden, muss es einen Allokationsmechanismus geben, der über den Markt hinausweist.» (S. 210)*

32

Planung



- «Unter **gesellschaftlicher Planung** verstehe ich einen offenen Prozess und eine öffentliche Auseinandersetzung über mögliche erwünschte Zustände und die Maßnahmen, die zu treffen sind, um diese Zustände beziehungsweise Ziele zu erreichen. Dieser Prozess erfordert, dass die Beschäftigten und BürgerInnen in demokratisch legitimierten Strukturen alternative Szenarios und Optionen ausarbeiten und in gesellschaftlichen Debatten einander gegenüberstellen. Sie müssen die Prozesse selbst aktiv gestalten und beschließen. Diese alternativen Optionen sind in demokratischen Entscheidungsprozessen zu bestimmen. Hierfür braucht es allerdings auch die geeigneten Institutionen und Spielregeln.» (S. 210)

33



→ **Für den Aufbau einer
ökosozialistischen Strömung in
Europa und weltweit !**

34